



Artemisia Absinthium.

F. Goussier del. et sculp. del. et sculp.

Artemisia Absinthium.

Syst. sex. Syngenesia Superflua. — *Syst. nat.* Compositae s. Synanthereae Auct.

Char. gen. Blütenhülle fast kugelig, aus ziegeldachartig liegenden zusammenneigenden Schuppen. Blumen röhrig, die scheibenständigen zwitterlich 5-zählig, die randständigen dünner 2—4-spaltig, weiblich, fruchtbar. Blütenboden nackt oder haarig. Achaenien nackt, ohne Saamenkrone.

Char. speciei: Blätter vieltheilig, seidig-weiss-graulich; Zipfel lanzettlich, stumpflich; Köpfchen halbkugelig, hängend, traubenständig; Blütenboden haarig.

Synonyme: Artemisia Absinthium Linné und der meisten Schriftsteller, Absinthium vulgare Lamark und anderer. — Deutsche: Wermuth, Wermpte, Werminde, Wiegenkraut, Wurmbad, Wurmtod, Alsei, Elsen, Kampferkraut, Küttelkraut u. s. w.

Vaterland: An unbebauten Orten, um Wohnungen, auf Mauern, Schutt, an Hecken u. s. w. durch den grössten Theil von Europa, mit Ausschluss der höhern nördlichen Gegenden. Blüht vom Juli bis September.

Beschreibung: Wurzel ausdauernd, schief, vielästig, faserig, blass-bräunlich. Stengel einzeln oder mehrere, aufrecht, rund, gestreift, nur kurze Seitenäste tragend, am untern Ende verholzend, 3—4 F. hoch, wie die ganze Pflanze mit einem silbergrauen, dicht ange-drückt liegenden Filze stärker oder schwächer überzogen. Blätter gestielt, die wurzelständigen fast dreifach-fiederspaltig, die untern stengelständigen doppelt-fiederspaltig, die obern erst einfach-fiederspaltig, dann 3-spaltig oder einfach; die Zipfel immer lanzettlich und stumpflich. Köpfchen halbkugelig, von etwa 2 L. Durchmesser, gestielt, hängend, einzeln oder zu zwei aus der Achsel eines kleinen linealisch-lanzettlichen Deckblättchen, in end- oder achselständigen, fast einseitwendigen Trauben, an allen aus den obern Blattachsen hervortretenden Seitenzweigen, so wie an dem Hauptstengel und daher eine Art beblätterter, lanzettförmiger, langgezogener Rispe bildend. Blütenstielchen kaum länger als das Köpfchen, mit einem kleinen, schmalen Deckblättchen in oder über der Mitte versehen. Hüllschuppen mit zarterem durchscheinenden Rande, die äussern lanzettlich, die innern umgekehrt-eyförmig. Blumen gelb. Staubbeutelröhre nach oben in 5 spitze Zähne ausgehend. Randblumen mit 2-spaltigem Saume. Narben der Zwitterblumen halbrund, wimperig, der weiblichen fadig, nach aussen gebogen. Achaenien glatt, umgekehrt-eyförmig. Blütenboden mit kurzen Haarborsten besetzt.

Off. Herba Absinthii. — Praep. Oleum Absinthii aethereum et coctum, Extractum Absinthii, Tinctura Absinthii. — Das Kraut wird im Juli oder August in voller Blüthe stehend, abgeschnitten, getrocknet und von den gröbern Stengeln und Ästen befreit, es ist von starkem, gewürzhaftem Geruch und sehr bitterem Geschmack. Aus diesem Kraute werden die Praeparate, ein Extract, eine Essenz und das gekochte Oel bereitet, zur Gewinnung des Oeli aetherei soll man sich des Wermuthkrauts, wenn es seine Saamen schon meist ausgebildet hat, bedienen.

Chemische Beschaffenheit: Nach Braconnot enthält das Wermuthkraut: 0,150 flüchtiges grünes Oel; 0,500 grüne harzartige Substanz; 0,233 sehr bitteres Harz; 1,250 Eyweiss; 0,133 Satzmehl; 1,333 thierisch-vegetabilische Substanz von geringem Geschmack; 3,000 sehr bittere thierisch-vegetabilische Substanz; 10,833 Holzfaser; 0,330 Salpeter; 0,917 absinth-

saures Kali; Spuren von schwefelsaurem und salzsaurem Kali; 61,283 Wasser. Auch Dörfert und Kunsemüller haben ältere, etwas abweichende Analysen dieser Pflanze geliefert.

Nutzen: Der Wermuth ist ein im gemeinen Leben bekanntes und häufig gegen Wechselfieber und bei Verdauungsübeln angewandtes bitter-aetherisches Mittel, welches besonders auf den Magen und den Darmkanal wirkt, und den ganzen Körper durchdringt, so daß Fleisch und Milch der damit gefütterten Thiere seinen bitteren Geschmack annimmt. Manchem ist dies Mittel zuwider oder es erregt durch seine reizend-erhitzende Wirkung Kopfschmerz, Schwindel und Betäubung. Man wendet ihn innerlich bei Schwäche des Magens und Darmkanals, bei hartnäckigen Wechselliefern, bei Wurmbeschwerden, äusserlich bei dem letztern Uebel, zur Zertheilung von Geschwülsten und Extravasaten, so wie zur Reinigung bösariger Geschwüre an.

Erklärung der Kupfertafel 197. Eine blühende Spitze des Wermuths in nat. Gr., a) und b) einzelne Köpfchen schwächer und stärker vergr., c) eine Blumenknospe, d) eine aufgeblühte Blume, e) die Staubgefässe, alles vergr.

Artemisia vulgaris.

Syst. sex. Syngenesia Superflua — *Syst. nat.* Compositae s. Synantheraceae Auct.

Char. gen. S. bei Artemisia Absinthium.

Char. speciei: Blätter fiederspaltig-zerschlitzt, unterseits weissfilzig; Zipfel lanzettlich, spitz; Köpfchen fast sitzend, aufrecht, eyförmig, filzig, traubenständig; Blütenboden kahl.

Synonyme: Artemisia vulgaris Linné und aller Schriftsteller. — Deutsche: rother weisser, gemeiner Beyfuss, Beibis, Bieweich, Bips, Bock, Buskeln, Bybs, Gänsekraut, Gürteln, Himmelskehr, Johannisgiestel, Jungfernkraut, Muggert, Schossmetten, Weiberkraut u. s. w.

Vaterland: An ähnlichen Orten und in derselben Verbreitung wie der Wermuth. Blüht im Hochsommer.

Beschreibung: Wurzel ausdauernd, ziemlich ästig, sprossend, vielzaserig, bräunlich, ihr Stamm gewöhnlich schief in der Erde liegend, bis $\frac{1}{2}$ F. lang und nun viele meist senkrecht herabsteigende Aeste aussendend, hellbräunlich-grau, übrigens nach verschiedenem Alter und Boden von verschiedenartigem Aussehen. Stengel einzeln oder mehrere aus einer Wurzel, bis 7 und 8 F. hoch, rund, gestreift, kahl oder nach oben besonders dünn weissfilzig, purpurroth oder grün, kurzästig. Blätter wechselnd, unten weissfilzig, oben grün, die wurzelständigen fehlend, die stengelständigen sitzend, halbumbfassend, die untern doppelt, die obern einfach-fiederspaltig, endlich ungetheilt; die Fiedern lanzettlich oder breit-lanzettlich, mehr oder weniger mit einander verschmelzend, und eingeschnitten oder spitz-gezähnt, die grundständigen kleiner, mitunter wie Nebenblätter erscheinend. Köpfchen wie bei voriger gestellt aber fast sitzend und aufrecht, daher an den Zweigen fast geknaut, beblätterte (deckblättrige) zusammengesetzte Aehren und im Ganzen eine langgezogene lanzettliche Rispe bildend, die einzelnen eyförmig. Hüllschuppen breit lanzettlich, filzig. Blumen schmutzigweissroth, zwittrliche 5—7, weibliche 7—9, mit 2-spaltiger Mündung, die Narben in den erstern dreilappig. Achaenien länglich, unten spitz, oben stumpflich, gestreift. Blütenboden klein, kugelig, nackt. Alles übrige fast wie bei A. Absinthium.